

In dem Bericht über die Generalversammlung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es ist nicht beschlossen, die Bezirksversammlung im Oktober, sondern im Laufe des Sommers in Olbernhau stattfinden zu lassen. Dies zur Berichtigung

Mit kollegialem Gruss
E. Trübenbach, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangs-Innung Dresden.

Die im Innungsbezirke beschäftigten Gehilfen werden zu der gemäss des § 41 des Innungsstatuts für **Mittwoch, den 19. März cr.**, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, im Restaurant „Zur Herzogin Garten“, Ostraallee 15 b, anberaumten Versammlung hierdurch eingeladen. Tagesordnung: Ersatzwahl der Mitglieder und Ersatzmänner des Gehilfenausschusses.

Als Ausweis ist die Arbeitsbescheinigung vorzuzeigen.
Dresden, den 12. März 1902. E. Schmidt, Obermeister.

Verein der Görlitzer Uhrmacher.

Das 25 jährige Stiftungsfest

am 22. Februar d. J. nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Aus Fern und Nah waren zahlreiche Ehrengäste erschienen, unter denen wir hier an erster Stelle Herrn D. Popitz aus Leipzig, Vorsitzender des Grossistenverbandes, nennen. Eine grosse Anzahl von Glückwunschscheiben und -Telegrammen war eingegangen, u. a. vom Centralverband und dessen Vorsitzenden, Herrn Freygang, von vielen befreundeten Vereinen und von Lieferanten.

Eröffnet wurde die Feier durch die Begrüssungsrede des Vorsitzenden, Koll. Rondke. Nach einem dreifachen Hurrah auf den deutschen Kaiser wurde ein Huldigungs-Telegramm an Se. Majestät abgesandt. Hierauf ergriff Herr Popitz-Leipzig das Wort und erklärte, er sei mit Freuden der Einladung eines Vereines gefolgt, dessen Mitglieder stets ein hohes Standesbewusstsein, einen gesunden Geschäftsgeist und echt kameradschaftlichen Sinn miteinander bethätigt haben. In genialer, kerniger Rede feierte er die anwesenden fünf Jubilare und Gründer des Vereines, die Herren Hertzog, Rondke, Kurtz, Witschel und Immisch. —

Der verstorbenen Kollegen war am Vormittag des Tages durch Ausschmückung der Gräber gedacht worden. Der frühere Vorsitzende, Rentier Jul. Hertzog, entrollte einen Rückblick auf die 25 jährige Thätigkeit des Vereines. Herr Witschel sen. stiftete dem Verein ein hübsches Banner, Herr Georg Witschel hatte für Tafellieder und eine originelle Dekoration des Festraumes gesorgt.

Die heiterste Stimmung hielt die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde zusammen, und wird die Jubelfeier jedem in angenehmster Erinnerung bleiben.

Der Vorstand des Vereines der Görlitzer Uhrmacher.
Gustav Rondke, Vorsitzender.

Freie Uhrmacher-Innung Köln.

Nachdem die vorbereitenden Arbeiten zur Umgestaltung des Kölner Uhrmachervereines in eine freie Innung alle erledigt waren, erfolgte am Montag, den 24. Februar, die Gründung der Innung durch Wahl des Obermeisters sowie von sechs Beisitzern.

Die Versammlung bestand aus den Mitgliedern des bisherigen Kölner Uhrmacher-Vereines, welche vom Oberbürgermeisteramt hierzu besonders eingeladen waren und recht zahlreich der Einladung Folge gegeben hatten. Als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters leitete Herr Oberstadtssekretär Hofmeyer die Wahlhandlung.

Zum Obermeister wurde Koll. Schwank gewählt, zu Beisitzern die Koll. Jean Dilger, Karl Haas in Firma Verhagen & Co., P. J. Jungbluth, H. Lachenmeyer, P. Lennartz und Jcs. Linnartz. In der darauffolgenden Vorstandssitzung sind die Aemter in folgender Weise verteilt worden: Koll. Schwank, Obermeister, Koll. Haas, dessen Stellvertreter, Koll. Lachenmeyer, 1. Schriftführer, Koll. Jungbluth, 2. Schriftführer, Koll. Dilger, 1. Kassierer, Koll. Lennartz, 2. Kassierer und Koll. Linnartz, Bücherwart. Die Sitzungen finden fortan alle 14 Tage, Montags, in der Restauration zur Börse, Martinstrasse, statt.

Der Vorstand.

Verein Herzogtum Lauenburg.

In der letzten Generalversammlung unseres Vereines in Mölln am 9. Februar wurde zunächst mit Rücksicht auf den dazu eingeladenen Obermeister der Innungen des Kreises der letzte Punkt unserer Tagesordnung, betreffend Vorbesprechung über die Umwandlung des Vereines in eine Innung, vorgenommen und nach längerer Debatte und vielen Erläuterungen seitens des Obermeisters in Anbetracht der geringen Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlossen, vorläufig von der Bildung einer Innung abzusehen und dies einer späteren Generalversammlung zu überlassen, die eigens zu diesem Zwecke etwa im Mai d. J. einberufen werden soll, und der Vorstand beauftragt, die abwesenden Mitglieder zu dieser Versammlung besonders einzuladen, und sie unter Darlegung der Verhältnisse anzufordern, ihre Ansicht darüber zu äussern. Von den anwesenden Mitgliedern schien der grösste Teil einer Umwandlung des Vereines in eine Zwangsinnung nicht abgeneigt zu sein, da besonders unser Vorsitzender, Koll. Voss-Ratzeburg, sich bemühte, die eventuellen Vorteile in ein möglichst günstiges Licht zu stellen, doch fehlte es auch nicht an gegenteiligen Ansichten, und wird die nächste Versammlung endgültig darüber zu entscheiden haben.

Sodann wurde die Rechnung vom Kassierer vorgelegt, für richtig befunden und genehmigt.

Der letzte Punkt, die Vorstandswahl, wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben und der alte Vorstand bis dahin bestätigt.

Karl Soltwedel, Schriftführer.

Verein Leipzig.

Das Ergebnis der **Lehrlingsprüfung** wird am **Sonntag, den 23. März**, bekannt gegeben. An diesem Tage findet wie bisher auch eine **Lehrlingsarbeiten-Ausstellung** aus dem ersten bis vierten Lehrjahre im Vereinslokal „Mariengarten“, Karlstrasse, statt.

Die Lehrlingsarbeiten sind gleichfalls an den Vertrauensmann, Kollegen Cordes, abzugeben.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Uhrmacher-Zwangs-Innung zu Leisnig.

Den geehrten Mitgliedern unserer Innung hierdurch zur Nachricht, dass die im April d. J. geplante Festlichkeit leider nicht stattfinden kann, da eine Einstimmigkeit nicht erzielt worden ist, denn es haben einige Kollegen aus unbekanntem Gründen dagegen gestimmt.

Unsere erste diesjährige Versammlung findet daher erst im Monat Mai statt, und wird die Zeit und die Tagesordnung in einer später erscheinenden Nummer unseres Vereinsorgans bekannt gegeben werden.

Leisnig, den 8. März 1902.

Mit kollegialischem Gruss
Robert Müller, Obermeister.

Verein Liegnitz.

Hauptversammlung, den 16. Februar 1902.

Die diesmalige Hauptversammlung konnte nicht, wie es sonst üblich war, im Januar abgehalten werden, da durch den Tod eines Kollegen und sonstige Trauerfälle verschiedene Verbinderungen eintraten.

Die Versammlung wurde im kleinen Badehaus-Saale abgehalten und Sonntag Nachmittag 5 Uhr durch den Vorsitzenden Koll. Orth eröffnet. Nach Begrüssung der sehr zahlreich Erschienenen wurde die Anwesenheitsliste aufgestellt. Die Liegnitzer Kollegen waren bis auf ein Mitglied vollzählig erschienen, ausserdem waren Kollegen anwesend aus Haynau, Janer, Lüben, Goldberg, Paretwitz, Kotzenau und Neudorf a. Gröditz. An einem besonderen Tische hatten die beiden weiblichen Mitglieder, sowie die Frauen verschiedener Kollegen Platz genommen.

Zunächst erstattete der Vorsitzende einen sehr ausführlichen Jahresbericht, aus dem hervorzuhoben ist, dass zwölf Vereinsversammlungen abgehalten worden sind, die sich eines regen Besuchs erfreuten, im Durchschnitt 75 Prozent der Mitglieder. Zwei Mitglieder hat der Verein durch Tod verloren, die Koll. Schumm und Kulms, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Zuzutreten waren drei neue Mitglieder, so dass Ende des Jahres 15 Liegnitzer und 11 auswärtige Mitglieder vorhanden waren.

Am 26. Januar vorigen Jahres erhielt der Vorstand eine Einladung vom Oberbürgermeister von Liegnitz, um über etwaige Umgestaltung des Vereines in eine Innung zu beraten. Der Herr Oberbürgermeister schilderte alle wirklichen und vermeintlichen Vorteile einer Innung in den verlockendsten Farben, vom Vorstande wurde ihm aber in der höflichsten Weise erwidert, dass sich der Verein bereits eingehend mit allen diesen Fragen beschäftigt und sowohl die Musterstatuten einer Zwangsinnung, sowie einer freien Innung in verschiedenen Sitzungen vorlesen und eingehend durchberaten habe. Als Resultat ergab sich, dass ja die durch die Innungen erstrebte Regelung des Lehrlings- und Gehilfenwesens ganz gut und dankbar anzuerkennen sei, obwohl der deswegen in Bewegung gesetzte Verwaltungsapparat sehr umständlich, zeitraubend und mit vielfachen Belästigungen und Bevormundungen des Meisters verknüpft ist, der eigentliche Kern der Notlage im Handwerk, die wirtschaftliche Lage des Meisters durch das Innungsgesetz aber gar nicht geändert wird. Und gerade diese wirtschaftliche Lage war die Ursache, dass die Handwerker eine Verbesserung ihrer Verhältnisse in der Öffentlichkeit anstrebten. Alle anderen Stände und Berufsarten, besonders Lehrer und höhere Beamte, haben ganz energisch eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage angestrebt und auch meist erreicht; nur der Handwerker ist nicht allein auf den alten Verhältnissen stehen geblieben, sondern seine Lage hat sich noch obendrein verschlechtert, da er von Jahr zu Jahr mehr Lasten zu tragen bekommt, sein Absatzgebiet, also seine Einnahmequellen aber immer mehr durch grosskapitalistische Unternehmungen aller Art eingeschränkt werden.

Weder freie Innungen noch viel weniger Zwangsinnungen sind nun in der Lage, sich mit dem nötigen Nachdruck der wirtschaftlichen Lage anzunehmen zu können, da sie durch die vielen Bestimmungen ihrer Statuten in ihrer Bewegungsfreiheit sehr eingeengt und behindert sind und fast sämtliche Zeit dem Lehrlings- und Gehilfenwesen opfern müssen. Ein freier Verein kann darin mehr leisten, und da wir ausserdem noch der Ansicht sind, dass für Wahrung und Hebung der Ständesehre in einem freien Verein mehr gethan werden kann, als in einer Innung, wollen wir bis auf weiteres freier Verein bleiben.

Der Verein hat auch einstimmig diese Entscheidung in der Sitzung am 6. Februar getroffen. Die Handwerkskammer zu Liegnitz schrieb nun an unseren Verein, wir möchten für den Prüfungsbezirk Liegnitz nebst umliegenden Städten Prüfungskommissionsmitglieder in Vorschlag bringen. Die vom Verein vorgeschlagenen zwei Meister und zwei Gehilfen für die Gesellenprüfung sind von der Handwerkskammer bestätigt worden.

Im Juli bekam der Verein wieder ein Schreiben von der Handwerkskammer, worin ersucht wurde, für die Meisterprüfung praktische und theoretische Aufgaben in Vorschlag zu bringen, sowie fünf Uhrmacher als Prüfungsmeister vorzuschlagen. Die gewünschten Aufgaben sind der Handwerkskammer eingereicht worden und die fünf von uns in Vorschlag gebrachten Kollegen als Prüfungsmeister bestätigt worden.

Als die Besorgung und Reparatur der städtischen Uhren neu vergeben werden sollte, wurde die Angelegenheit im Vereine offen besprochen und ein Unterbieten der Preise dadurch verhindert. Im übrigen war der Verein stets